

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. „Die Frau und ihre Welt“ und „Der heitere Alltag“, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckanschrift: Zeitung.  
Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die Millimeter-Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für Anzeigen im Textteil gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. IX 600

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 119

Donnerstag, den 1. Gilbhart 1936

29. Jahrgang.

## Mark bleibt Mark

Dr. Schacht: Deutschlands Währung und Wirtschaft sind stabil

Im Zentralausschuss der Reichsbank gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht folgende Erklärung ab:

Die französische Regierung hat der Reichsregierung die von den drei Regierungen in Paris, London und Brüssel veröffentlichte Erklärung über die Abwertung des französischen Franken zugehen lassen und hat dabei besonders die Aufmerksamkeit gelenkt auf den Absatz 5, in dem die Mitwirkung der übrigen Nationen bei der Durchführung der in der Erklärung formulierten Politik gewünscht und angefordert wird. Dieser Umstand und die Tatsache, daß die Abwertung des französischen Franken erhebliche Auswirkungen auf die Gestaltung der internationalen Wirtschafts- und Währungsbeziehungen haben muß, legt es nahe, die deutsche Auffassung in dieser Angelegenheit gleichfalls der Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen.

Die in der Erklärung der drei Mächte befundene Absicht, den Frieden zu wahren, die Schaffung von Bedingungen zu begünstigen, die am besten zur Wiederherstellung der Ordnung in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen beitragen können, und eine Politik zu betreiben, die auf die Entwicklung des Wohlstandes in der Welt und auf die Besserung des Lebensstandards der Völker abzielt, entspricht vollständig dem Wunsch und Willen, den der Führer und Reichkanzler in seinen wiederholten öffentlichen Erklärungen namens der Reichsregierung vor der Weltöffentlichkeit zum Ausdruck gebracht hat.

Ich verweise zum Belege dessen nur auf die Reichsregierung vom 21. Mai 1935 mit ihrem Bekenntnis zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und auf die diplomatische Note der Reichsregierung vom 31. März 1936, die einen umfassenden Friedensplan enthielt. Wenn die Dreimächteerklärung als eines der ständigen Ziele ihrer Politik bezeichnet, „das größtmögliche Gleichgewicht auf dem internationalen Währungsmarkt zu erhalten“, so wird diese Erklärung von uns gern begrüßt, kann aber leider den Hinweis darauf nicht verhindern, daß durch die englische sowohl wie die amerikanische Abwertung das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt auf das empfindlichste gestört worden ist.

Das wird indessen die deutsche Regierung nicht abhalten, ihrerseits alle Bestrebungen zu unternehmen, die nach der Dreimächte-Erklärung bezwecken, „nach und nach, mit dem Ziel der völligen Beseitigung, das gegenwärtige Konventions- und Währungskontrollsystem zu ändern“.

Wenn an solchen Absichten die Abwertung des französischen Franken und ihre Modalitäten gemessen werden, so muß leider festgestellt werden, daß an der Unsicherheit der internationalen Währungslage durch diesen Schritt wenig geändert worden ist. Ja, während der Vloed der Goldländer bisher wenigstens für seinen Bereich Stabilität gewährleistete, so ist nunmehr auch diese verschwunden, nachdem die Abwertung des französischen Franken die Abwertung der Schweiz und der Niederlande nach sich gezogen hat.

Das Währungsabkommen zwischen den drei Mächten steht nicht einmal innerhalb dieser drei Währungen ein gegenseitiges festes Verhältnis vor. Ebenso wenig haben die Schweiz und Holland ein solches hergestellt, so daß die Unsicherheit gegenüber dem bisherigen Zustande noch vermehrt worden ist.

Es gibt im Augenblick, nachdem die frühere allgemeine Verknüpfung mit dem Golde aufgehoben ist, außer in Deutschland und drei oder vier anderen Ländern keine Währung in der Welt mehr, die prinzipiell eine feststehende Grundlage hätte, vielmehr sind sämtliche übrigen Währungen teils innerhalb gewisser Grenzen, teils unbegrenzt willkürlicher Manipulation ihrer Regierungen unterworfen und haben ganz überwiegend auch untereinander kein festes Verhältnis.

Wenn wir deshalb auch nicht an den Erfolg solcher sich aufeinander abgestimmter Maßnahmen glauben, so ist Deutschland doch weit davon entfernt, die Maßnahmen, die die französische Regierung ergreift hat, treffen zu müssen, zu kritisieren oder in irgendeiner Weise zu fördern. Im Gegenteil kann es uns nur sehr willkommen sein, wenn der von der französischen Regierung laut ihrer Erklärung gewünschte Erfolg eintreten und insbesondere die internationale Zahlungssicherheit und Zahlungsfreiheit wieder erreicht würde. Auch fühlen wir durchaus die Pflicht, zu prüfen, durch welche etwaigen Maßnahmen unsererseits wir zu der Erreichung dieses Zieles beitragen können.

Reichsregierung und Reichsbank sind bei dieser Prüfung ohne Schwanken zu der Auffassung gekommen, daß wir die durch die Abwertungsmaßnahmen des Auslandes erhöhte Unsicherheit des internationalen Verkehrs nicht noch dadurch vergrößern wollen, daß auch wir ein ähnliches Element in die Währungslage hineinbringen.

Die Länder, die mit uns Handel treiben, sollen wissen, daß wir gerade in der Bekämpfung einer unerlässlichen Grundlage des internationalen Verkehrs sehen. Wir wünschen aber, daß nicht nur das Ausland dies erkenne, sondern es soll auch der deutsche Spar- und Arbeiter sich darauf verlassen können, daß die nationalsozialistische Regierung seine Kaufkraft und seine Arbeitsleistung in ihrem vollen Werte zu erhalten wünscht.

### Devisenbewirtschaftung unerlässlich

Wenn gelegentlich auch von deutschen Interessenten der Wunsch nach einer Abwertung der Reichsmark laut wird, so möchte ich das Gewicht der Gründe hierfür nicht dadurch übertreiben, daß ich gegen sie im einzelnen polemisiere.

Ich möchte für Deutschland vielmehr nur eines sagen, daß das Devisenbewirtschaftungssystem, dessen Unbequemlichkeiten und Mängel wir jederzeit anerkennen, aber, durch seine bloße Abwertung überflüssig gemacht werden könnte. Die schwere, aus dem Versäulter Unrecht entstandene Schuldenlast und die Schwierigkeiten unserer Rohstoffversorgung zwingen zu ihm.

Erst deren Milderung wird die deutsche Devisenkontrolle entbehrlich machen. In der Lösung dieser Frage aber hängt nicht nur das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands, sondern auch aller der Länder, die an einem aufnahmefähigen Markt von 70 Millionen Menschen interessiert sind.

Wir sind uns völlig bewußt, daß die gegenwärtige internationale Währungs- und Zahlungssituation sehr ernst ist, aber kein Druck wird der Reichsregierung veranlassen, etwas zu tun, was gegen die Interessen ihres eigenen Volkes und Landes ist.

Dagegen wird die Reichsregierung jederzeit bereit sein, an zweidienlichen internationalen Verhandlungen teilzunehmen, die unter selbstverständlicher, auch in der Währungserklärung der drei Mächte betonter, Wahrung der nationalen Interessen einen freien internationalen Wirtschafts- und Zahlungsverkehr zustreben. Sollte sich im Anschluß an das Vorgehen der drei Mächte eine solche Möglichkeit ergeben, so werden wir das begrüßen und zu erneuter Prüfung bereit sein.

Inzwischen können und werden wir die Entwicklung in aller Ruhe ansehen und unsere Entscheidungen jeweils nach freiem Willen treffen. Damit unserer Devisenbewirtschaftung haben wir unter der nationalsozialistischen Regierung die ganze Zeit hindurch eine stabile Wirtschaftsgrundlage in unserer Währung gehabt und werden sie behalten. Dieser ungeschore, für Erzeuger und Verbraucher gleich wichtige Vorteil wiegt alle mit der Devisenbewirtschaftung verbundenen Unbequemlichkeiten auf.

## Der Kampf um den Franken

Schweres Bedenken des französischen Senats.

In den Beratungen des französischen Senats über die Abwertungsvorlage der Volksfrontregierung kam die Abwertung gegen das gewagte Währungsversprechen deutlich zum Ausdruck. Der Hauptberichterstatter des Finanzausschusses äußerte die schwersten Bedenken. Der Finanzausschuss, so erklärte er, sei der Ansicht, daß der vorliegende Gesetzesentwurf in Wirklichkeit keine Angleichung der Währung bringe, da die Voraussetzung dazu eine feste Bindung anderer Länder zur Aufrechterhaltung ihrer Währungen sei.

Die Währungsabwertung bringe keine Einsparungen, sondern sehr nur Ausgaben vor; sie entfalte keine Maßnahmen zur Verhinderung eines schnellen Anstieges der Einzelhandelspreise, wie sie Belgien seinerzeit getroffen habe. Die ungenügende Sparfähigkeit in der öffentlichen Verwaltung, die andauernden sozialen Unruhen und das Zurückgreifen auf Vorrechte der Bank von Frankreich könne die Minderer zum Währungsfrieden nicht fördern. Gingen diese drohe die Inflation.

Kapitalabflüsse blieben weiterhin möglich, wodurch der Ausgleichsbedarf und damit die Bank von Frankreich geschwächt werden würden. Die Goldvorräte der Bank von Frankreich blieben daher ebenfalls weiterhin gefährdet.

Der Berichterstatter wandte sich ferner gegen den von der Kammer angenommenen Artikel, der der Regierung besondere Vollmachten zur Erhaltung der Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung und zur Verhinderung der Preissteigerung erteilt und bekanntlich an die Stelle der ursprünglich vorgesehenen „gleitenden Lohnsätze“ gesetzt worden ist. Der Senat werde eine neue Fassung dieses Artikels vorschlagen. Zum Schluß betonte der Berichterstatter, daß die Regierung Zusicherungen geben müßte über die Art, wie sie den sozialen Frieden wahren und dem Sparkapital wieder Vertrauen einflößen wolle.

Mit starkem Beifall von rechts bis weit in die Mitte hinein und sogar auf den Bänken der Linken wurde eine Bemerkung des Senators Chaumie aufgenommen, der zu der von dem Gewerkschaftsverband geäußerten Drohung für den Fall eines Regierungsurteils erklärte: „Drohungen nützen sich ab. Am ersten Tag hat man Angst vor ihnen, am zweiten gewöhnt man sich an sie, und am dritten hat man sie satt.“

### Die Schulung der Rechtswahrer

Beschluss zur nationalsozialistischen Aufbauarbeit.

Im Hause der Deutschen Rechtsfront in Berlin fand eine Tagung der Reichsgruppe Junge Rechtswahrer des NSDAP statt, die sich mit Ausbildungsfragen der jungen Rechtswahrer befaßte, und auf der der Reichsrechtsführer Reichsminister Dr. Frank zu einer Ansprache das Wort ergab.

Die Tagung stellte ein geschlossenes Beschlusses der jungen Rechtswahrer zur nationalsozialistischen Aufbauarbeit und zu den sich aus ihr ergebenden Ausbildungserfordernissen dar.

## Deutschland als Bollwerk

Der Reichsführer gegen den Bolschewismus.

Der Führer der Arbeiterbewegung in Belgien, Leon Degrelle, hielt in Brüssel eine große Kundgebung seiner Anhänger ab. In Anbetracht der Schwierigkeiten, die den Regierungen von allen Seiten bei der Abfassung ihrer Verfassungen bereitet werden, konnte die Leitung der Arbeiterbewegung erst drei Stunden vor Beginn der Kundgebung in einem Vorort Brüssels ein verlassen Fabrikgebäude für die Zwecke der Kundgebung mieten. Trotz dieser Schwierigkeiten war die Versammlung von mehr als 1500 Teilnehmern besetzt.

Degrelle Ausführungen waren von der Ueberzeugung getragen, daß die Arbeiterbewegung die politische Macht im Staate erobern werde. Er sprach über den Verfall des Parteiensystems und entwickelte dann sein politisches und soziales Programm. Die Kundgebung erreichte ihren Höhepunkt, als der Führer der Registen mit dem Bolschewismus abrechnete, dessen Gefahren für die europäische Zivilisation er eindringlich schilderte.

Degrelle sprach von der Zange, in die Moskau mit Hilfe Frankreichs den Kern Europas gelegt habe und bezeichnete in diesem Zusammenhang den französisch-sowjetischen Beistandspakt als eine Schande. Unter großem Beifall hob er sodann die Verdienste Deutschlands im Kampf gegen den Weltbolschewismus hervor und erklärte, daß Deutschland das einzige wirkliche Bollwerk sei, das in Europa gegen den Bolschewismus errichtet worden sei.

Der Redner betonte, daß Belgien nicht gewillt sei, sich in die Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem französisch-sowjetischen Bündnis hineinziehen zu lassen. Auch Belgien müsse einen starken Damm gegen den Bolschewismus bilden.

## Abberufung Lekfers

Wechsel im Danziger Völkerbundskommissariat.

Der Völkerbundrat hat in geheimer Sitzung grundsätzlich beschlossen, den Völkerbundskommissar Lekfer aus Danzig abzuberufen und ihm einen der frei gewordenen leitenden Posten im Sekretariat zu übertragen. Voraussetzung ist jedoch, daß ein Nachfolger für den Danziger Lekfer gefunden wird.

Unter diesen Umständen wird Lekfer auf alle Fälle noch mehrere Wochen in Danzig bleiben. Eben hat eine Erklärung abgegeben, die demnach veröffentlicht werden soll. Aus ihr wird sich ergeben, ob der Beisatz des Rates, gegen den Litwinow lange stark opponiert hat, wirklich ein Entgegenkommen an den Danziger Standpunkt darstellt, wie in englischen Kreisen gesagt wird.

Der amtliche Bericht über die Geheiminszenierung des Völkerbundsrates, in der die Abberufung des Danziger Völkerbundskommissars Lekfer beschlossen wurde, besagt, daß der Generalsekretär des Völkerbundes von seiner Abberufung Kenntnis gab, Lekfer an Stelle des auscheidenden stellvertretenden Generalsekretärs Ascarate auf diesen Posten zu berufen. Außenminister Eden forderte den Generalsekretär zugleich im Namen seiner Kollegen auf, die Ernennung Lekfers erst dann effektiv werden zu lassen, wenn die Frage des Nachfolgers des bisherigen Völkerbundskommissars in Danzig geregelt sei. Der französische Außenminister Delbos und der polnische Außenminister Beda schlossen sich den Ausführungen des Vorredners an. Der Rat schloß sich den Vorschlägen des Generalsekretärs und des Berichterstatters unter den angegebenen Bedingungen an.



Das Programm des Erntedankfestes 1936

## Insprache des Führers

## Musflanz in Goslar

**Kompagnie Olympia**  
ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Schade! Paul sah ganz wehmütig und gedrückt in der Ede.  
Tharby versuchte, ihn aufzumuntern, aber er reagierte nicht

## Der Nachtkampf in Moskau

## Voltspende in Oesterreich

„Denke an deine reichlich zwanzig Jahre. Ich will ja zu-  
geben, daß du bald wie einer von fünfunds zwanzig Jahren  
wirkst, aber du bist doch noch so jung. Mach's wie ich. Laß

**Tatfachen sprechen für sich**

## Kesseltreiben gegen Verbrecher

Charly sprang aus dem Bett.

(Fortsetzung folgt.)



# Aus der Heimat

Spangenberg, den 1. Oktober 1936.

## Somme an die deutsche Erde

Beim diesjährigen Erntedankfest wird anlässlich des Jubiläums aus dem Budeberg von einem Schmiedchen Chor in Stärke von etwa 400 Männern und Frauen die Summe an die deutsche Erde. — Worte von Heinrich Heine, Wulf von Ernst Konstantin — vorgetragen.

Sei gepriesen, deutsche Erde,  
Die uns Frucht getragen!  
Nimmer neu dein Wunder werde  
Bis zu fernsten Tagen:  
Aus den schweren goldenen Wehren  
Flechten wir die Krone —  
Gute Freude winkt uns heut!  
Der Wulf zum Reine.

Alle Mitglieder des Staatsrates auf dem Budeberg werden gebeten, bei der Wiederholung des Liedes diesen Text mitzuführen.

**Arbeitsjubäum.** Heute sind es 35 Jahre, daß Herrlicher Komrad Rüdiger im Dienste der Stadt steht. In unermüdlicher Mitharbeit hat er immer seinen Dienst verrichtet, als Vorbereiter sowohl wie auch als Vertreter der Wasserleitungsanlagen. Wir gratulieren dem Arbeitsjubilar aufs herzlichste und wünschen ihm, daß er seinen Dienst bei der Stadt Spangenberg noch lange ausführen kann.

**Horido! Horido!** Seit Wochen schon war es auf unserem Schloß merkwürdig still; das sonst gewohnte Geklirr fehlte und auch im Stadtbild merkte man, daß etwas fehlte. Die grüne Uniform, die ewig mit Spangenberg verbunden sein wird, können wir nicht mehr sehen. — Der heutige Tag bringt nun wieder einen Tag in die Schloßmauern. Hundert Schüler sind es diesmal, die auf ein Jahr in unserer Stadt bleiben werden, um sich für ihren späteren Fortberuf auszubilden. Und wir wünschen, daß es ihnen in unserem kleinen Bergstädtchen recht gut gefallen möge. — Wir begrüßen es immer, wenn unsere „Grünen“ mit schneidender Marschmusik durch die Stadt marschieren und wenn es auch jedes Jahr andere sind, so zählen wir sie doch zu den Spangenbergern. Bald wird das Waldhorn wieder erklingen und uns zur Abendstunde verkünden, daß es Zeit ist, zur Ruhe zu gehen.

**Erntedanktag.** Wie alljährlich, so soll auch dieses Jahr wieder der Erntedanktag die Verbundenheit zwischen Stadt und Land zum Ausdruck bringen. So wie die Landbevölkerung am Tag der nationalen Arbeit zu uns in die Stadt kommt, gehen wir der Erntedanktag auf die Dörfer, um mit den Landbewohnern gemeinsam dieses Fest des Dankes zu begehen. Die kirchlichen Feiern finden bereits am Vormittag statt. Wie ja schon bekannt feiert die Ortsgruppe Spangenberg diesmal in Naußis und Bischoffsrode. Es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sich die gesamte Bürgerschaft an dieser Feier beteiligt. Wieder besuchen die Einwohner der Gemarkung die Gasse mit Kaffee und Kuchen. Um einen Überblick darüber zu haben, wieviel Gasse kommen und damit ein Teil der notwendigen Kosten gedeckt wird, werden Teilnehmerkarten an alle Vereine über 14 Jahre durch die fleißige Frauenchaft verteilt. Es kann sich somit jeder seinen Ort auswählen, wo er mitfeiern will. In Naußis beginnt die Feier um 1,30 Uhr, in Bischoffsrode um 2,30 Uhr zu Fuß oder mit Bahn. Für Unterhaltung ist gesorgt (Preis: 10 Pf., Verlosung). Junge Tauben, Enten, Hühner, Kanarienvögel usw. winken als Preise. Ebenso ist natürlich Tanz vorgesehen. Die Vorbereitungen zur Feier sind in Bischoffsrode und Naußis in vollem Gange. Es soll so werden, daß es allen Volksgenossen gut gefällt.

**„Weidmannsheil“.** Gestern morgen konnte Forstführer Gerhard Sandmann einen 3 bis 4-jährigen Reiter zur Strecke bringen. Wir gratulieren dem erfolgreichen Schützen.

**Der Hirsch schreit.** Nach den letzten kalten Nächten und den schönen sonnigen Tagen hat die Hirschjagd heute eingeleitet. Der Hirsch schreit! Schon vor 8 Tagen hatte die Brunst begonnen, aber es ging alles lautlos vor sich. Jetzt nach der starken Abkühlung und den mondhellen Nächten gibt es Leben im Walde. Der König des Waldes läßt seine röhrende Stimme erklingen und ist mit seinen Rudeln Tag und Nacht auf den Weiden. Parte und schwere Kämpfe spielen sich auf den Brunnplätzen ab und mancher Recke holt sich hierbei die Todeswunde. Abend für Abend sieht man die Bewohner Spangenberg in die ausgedehnten Wälder wandern, um sich den Hirschschrei anzuhören. Es wird jedoch gebeten, nicht den Wald zu betreten, weil dadurch die Hirsche verängstigt werden.

**Dagobertshausen.** Am Sonnabend, dem 26. September, wurde zwischen den Orten Dagobertshausen und Eppershausen ein junges Mädchen von zwei jungen Burschen angehalten und seiner Geliebten mit 23,20 RM Inhalt geraubt. Des in Rassel beschaffte Mädchen befand sich gegen 20 Uhr auf dem Wege nach Dagobertshausen auf einer Anhöhe am Waldestrand, als ihm einer der Strolche mit den Worten: „Auf Dich haben wir schon lange gewartet“ entgegentrat und ihm die Handtasche entriß, die er aber dem bestürzten Mädchen sofort zurückgab. Dabei forderte er das Geld aus der Handtasche. Um die Rente zu bekommen, entsproch das Mädchen dieser Forderung. Der andere Bursche verlangte außerdem, daß die Leberleber ihre Strümpfe auszuge und ihm ausbändige. Auch hat die Leberleberpelle. Hierauf verschwanden die Täter unerkannt im Dunkeln. Es handelt sich um zwei junge Leute, von denen der eine eine mittlere Statur und der

andere etwa eine Größe von 1,70 bis 1,75 aufweist. Ankleidend sind die beiden etwa 22 Jahre alt. Bekleidet war der größere mit dunklem Anzug und dunkler Klammer, während der kleinere einen hellen Anzug und eine Sportmütze trug. Beide sprachen westfälische Mundart. Wo sind diese beiden Burschen gesehen worden? Wer kann nähere Angaben über ihre Personallisten und ihren derzeitigen Aufenthaltsort machen? Zwischendliche Angaben, die auf Wunsch auch vertraulich behandelt werden, nimmt jede Polizeibehörde, insbesondere die Kriminalpolizei in Rassel, Polizeidirektion, Zimmer 72, entgegen.

**Rassel.** Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist am Mittwoch, den 30. September 1936, in Rassel-Verhören der am 24. März 1907 geborene Hermann Fischer aus Rordach hingerichtet worden, der am 22. Juni 1936 vom Schwurgericht in Rassel wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Fischer hatte am 1. April 1936 im Verndorfer Forst die 22-jährige Ulla Strade aus Verndorf ermordet, um sich der Strafverfolgung wegen eines an ihr begangenen Mordtatsverbrechens zu entziehen. Die bestialische Mordtat an einem braven und fleißigen Bauernmädchen, die in ganz Waldeck und darüber hinaus tiefes Mitleid mit dem Opfer und Abscheu vor dem unmenschlichen Verbrecher wachrief, hat damit ihre gerechte Sühne gefunden.

**Regimentsappell der Rumrücken'schen Dragoner.** Das frühere Rumrücken'sche Dragoner-Regiment Nr. 14 veranlaßt vom 8. bis 10. Mai 1937 einen Regimentsappell in Weisach a. Rh. dem Standort seines Ehrenmals. Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments werden zwecks Entgegennahme weiterer Mitteilungen gebeten, ihre genaue Anschrift nebst Angaben des Abzuges und der Schwadron, in der sie gebient haben, baldigst an: Amtmeister a. D. Dübels, Erfurt, Hohenzollernstraße 16, mitzuteilen.

## Merlei Neuigkeiten

**Eisenbahnunfall in der Grenzmark.** Am Dienstag gegen 23.20 Uhr hat auf der Ueberholungsstelle Weste bei Bahnhof Schönau in der Grenzmark Rosen-Westpreußen der Personenzug 323 Berlin—Schneidemühl einen Durchgangsgüterzug gestreift. Dabei wurden außer dem Lokomotivführer und dem Seizer drei Reisende leicht verletzt, die nach Anlegung von Verbanden weiterreisen konnten. Ferner ist einiger Sachschaden entstanden. Beide Hauptgeleise waren vorübergehend gesperrt. Während dieser Zeit wurden die Schnellzüge über Kallitz—Arnsvalde umgeleitet; der Personenzug wurde durch Umfassen aufrechterhalten. Der Durchgangsgüterzug, der außerplanmäßig überholt werden sollte, hatte das Ausfahrtssignal überfahren. Die Schuldfrage wird untersucht. Der Hilfszug war in kürzester Zeit zur Stelle.

**Pariser Erziehungskrevolle macht Schule.** Dem Beispiel ihrer Genossen in Doulogne fur Mer folgten haben acht Anführer einer weiblichen Kitzgruppe in Paris die Polizei überfallen und geknebelt und dann das Weite gesucht. Alle Nachforschungen nach ihnen sind bisher vergeblich geblieben.

## Aus dem Gerichtssaal

In Leipzig ist der am 14. Dezember 1914 geborene Gerhard Grummert aus Leipzig hingerichtet worden, der am 23. Juni 1936 von dem Schwurgericht in Leipzig wegen Mordes und schweren Raubes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Grummert hat am 12. Dezember 1935 in dem Hauptbüro einer Papiergroßhandlung in Leipzig, bei der er selbst beschäftigt war, nach Geschäftsschluß den 63 Jahre alten Angestellten Paul Rode ermordet und das von Rode verwahrte, der Firma gehörige Geld geraubt.

## Zu Ehren der Gefallenen

Franzniederlegung durch Minister Alfieri am Ehrenmal.

In feierlicher Form ehrte am Mittwochmittag der Präsident des Internationalen Antirentengesetzes, der italienische Propagandaminister Dino Alfieri, am Ehrenmal Unter den Linden die deutschen Kriegesgefallenen des großen Weltkriegen. In Gegenwart von Vertretern der Reichsregierung legte er einen Kranz nieder.

Minister Alfieri schritt zunächst mit dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, und dem italienischen Vorkämpfer Attolico die Front der Ehrenkompanie ab. Dann begab er sich, begleitet von Vorkämpfer Attolico, Vorkämpfer Magistrali, dem Leiter des Fazio in Berlin, Della More, dem Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, dem Italienischen Propagandaministerium, Dr. Willis, dem Hauptamtsleiter Dr. Dresler und dem Vertreter des Außenpolitischen Amtes, Dr. Römer, in das Ehrenmal. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte der Minister nach einer Minute schweigenden Gedankens zu Ehren der Gefallenen für die italienische Kongressabordnung einen Kranz nieder. Ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie beschloß die Totenehrung.

## Förderung der Obstbaum-Neupflanzung

Der Reichs- und Preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat für die Verpflanzung 1936 einen Betrag von 400 000 RM. zur Schaffung von Neupflanzungen von Obstbäumen zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien sehen die Verwendung der Beihilfen für solche Vertriebe vor, die mindestens 20 hoch- oder halbhoch- oder 50 Buschbäume von Kern- und Steinobst umfassen. Bei der Anpflanzung von Balnusbäumen kann die Mindestzahl der Bäume auf 5 Stück herabgesetzt werden. Bewilligungen für Kunstformen sind ausgeschlossen. Die Beihilfen sollen in der Regel 25 bis 30 vom Hundert der Anschaffungskosten der Obstbäume betragen, jedoch 1 RM. je Baum nicht überschreiten. Die bereitgestellten Mittel können auch bis zu 25 vom Hundert zur Umpflanzung von Obstbäumen verwendet werden. Die Richtlinien schreiben ferner vor, daß bei der Neupflanzung von Obstbäumen eine Verringerung der Sorten unter allen Umständen angestrebt werden muß. Anträge auf Bewilligung der Beihilfen sind an die zuständigen Landesbauernschaften zu richten, die zu gegebener Zeit das Weitere in der Fach- und Tagespresse bekanntgeben werden.

## Schweres Geleht in Palästina

Diktatorische Vollmachten für den englischen Oberbefehlshaber.

In der Nähe von Tschina in Palästina ist es wieder zu einem großen Gefecht zwischen britischen Truppen und arabischen Kriegerstämmen gekommen, bei dem die Engländer auch Flugzeuge einsetzten. Nach den bisherigen Feststellungen betrugen die Verluste der Araber mindestens 20 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Engländer hatten drei Verwundete.

Die Londoner Presse stellt fest, daß die Vollmachten, die der militärische Oberbefehlshaber in Palästina, Generalleutnant Dill, nach der Verordnung des englischen Kronrates erhalten wird, ganz außerordentlich und weitreichend sind. Sie gingen wesentlich über das hinaus, was unter einem normalen Kriegszustand möglich sei.

Generalleutnant Dill werde nach Inkrafttreten der Proklamations Vollmachten in Palästina haben wie ein Diktator. Gegen seine Anordnungen werde es keinerlei Berufungsmöglichkeit geben.

„Daily Telegraph“, der der englischen Regierung nahesteht, weist im Hinblick auf die Vermittlungsbemühungen der vier arabischen Fürsten in einem Zeitraum irgendwelche Interaktionsversuche, deren Bedingungen für die englische Regierung unannehmbar seien, energig zurück. Erst wenn die Aufständischen gemäßigt und die Zirkelenden zur Arbeit zurückgekehrt sein würden, werde sich die Möglichkeit ergeben, über die arabischen Beschwerden zu verhandeln.

## Die Ehe des Hiesigen Starhemberg

In erster Instanz für ungültig erklärt.

Wien, 1. Oktober. Das geistliche Gericht bei der Erzdiözese Wien hat als erste Instanz die Ehe des Fürsten Starhemberg für ungültig erklärt. Dieses Urteil hat in Wien großes Aufsehen hervorgerufen, da ja die katholische Ehe in Österreich unauflösbar ist.

Starhemberg ist seit dem 4. September 1928 mit Marie Elise Algräfin von Salm-Reifelscheid-Weiz verheiratet. Seit zwei Jahren führte Fürst Starhemberg den Kampf um die Auflösung seiner Ehe. Er brachte eine Klage beim kanonischen Gericht in Wien ein mit der Begründung, daß die Ehe niemals durchgeführt worden sei. Die Klage wurde abgewiesen mit der Begründung, daß die Nichtdurchführung, selbst wenn sie erwiesen sei, keinen Eheauflösungsgrund darstelle. In einer nun eingetragenen Klage erklärte der Fürst, sie hätten die Auflösung der Ehe nie und nimmer die Absicht gehabt, ein normales Eheleben zu führen. Dieser zweiten Klage hat nun das geistliche Gericht stattgegeben mit der Begründung, daß eine solche Vereinbarung dem Sinne der Ehe widerspreche. Der Eheband-Verleider hat die Berufung an das geistliche Gericht der Diözese Salzburg eingebracht, das für Eherechtsprozesse der Wiener Diözese als zweite Instanz fungiert.

## Kriegs- und Arbeitsopfer auf dem Budeberg

Die Organisationsleitung des Erntedankfestes 1936 teilt mit, daß für die Kriegs- und Arbeitsopfer der Gasse Südhannover-Bräunschweig und Westfalen-Nord 700 Sitzplätze auf dem Budeberg vorgesehen sind. An die Kriegs- und Arbeitsopfer dieser Gasse sind entsprechende Ausweise auszugeben worden. Auf Grund der räumlichen Beschränkung ist es unmöglich, weitere Sitzplätze für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen. Die Organisationsleitung bittet deshalb alle Kriegs- und Arbeitsopfer sowie alle sonst Körperbehinderten, nur dann zum Budeberg zu kommen, wenn sie unbedingt marschfähig sind.

## Einkunzungsland in Insterburg

Feuer während der Aufräumarbeiten.

Insterburg, 1. Oktober. Am Mittwochvormittag erschütterte ein schwerer Sprengschlag die Lindenstraße, so daß alle Fensterheben zertrümmert wurden. Als sich die Sprengwolke verzogen hatte, gewahrte man, daß ein großes Haus eingestürzt war. Die Trümmer verpörrten die ganze Straße. Die umliegenden Häuser wurden zum Teil schwer beschädigt. Bisher wurden zwei Leichtverletzte geborgen. Während der Aufräumarbeiten brach Feuer aus, das die Bergungsarbeiten außerordentlich erschwerte.

Ob sich noch Menschen unter den Trümmern befinden, kann derzeit nicht festgestellt werden. Als Unglücksursache vermutet man eine Explosion von Kohlenäureflaschen.

gut + ausgiebig = billig! **Erdal** Schuhcreme

 **Schwarzes Brett der Partei.**

## Erntedankfest.

Die Ortsgruppe Spangenberg feiert das Erntedankfest in diesem Jahre in Bischoffsrode und Naußis. An der Feier in Bischoffsrode nehmen teil: Die Gemeinden Elbersdorf, Schnellrode, Roderode, Weidelsbach, Bischoffsrode, Pflisse. In Naußis beteiligen sich die vier Landdörfer mit Stolzhausen und Stölzingen, außerdem Mörschhausen und Bergheim. Von Spangenberg geht die Zelle Oberstadt nach Bischoffsrode, die Zelle Unterstadt nach Naußis.

Nach Bischoffsrode fahren der Kriegerverein und der Chorderein „Viedertänzen“. Nach Naußis fahren oder gehen der Gesangverein „Viedertafel“ und der Turnverein. Der Festzug in Bischoffsrode beginnt im Anschluß an den Zug 14.15 Uhr, während er in Naußis nach Möglichkeit schon 13.30 Uhr antritt. Die Veranstaltungen vom Budeberg werden auf den Festplätzen mit Lautsprechern übertragen. Erwünscht ist, daß die Festgäste also schon vor 12 Uhr in Bischoffsrode und Naußis eintreffen. Ich fordere alle Volksgenossen der Ortsgruppe auf, sich am Erntedankfest des Deutschen Volkes zu beteiligen.

Der Ortsgruppenleiter: Femmer.



Aufgabenstellungen der Regierung — Autonomie der  
baskischen Provinzen

Wie aus Madrid verlautet, hat die rote Regierung den baskischen Provinzen die Autonomie bewilligt. Die neue baskische Regierung mit dem Sitz in Bilbao soll von dem baskischen Abgeordneten Aguirre geleitet werden. General Pagan über General Arana sollen die militärische Leitung der baskischen Provinzen in Händen behalten.

General Franco Chef der Armee

## Anarchistenherrschaft in Bilbao

## Vorbereitung des Angriffs auf Malaga

## Das Seegefecht in der Straße von Gibraltar

Ja — hätten sie Zeitung gelesen!

# Das Wüten der roten Pest

Frauen und Kinder geschändet und ermordet

Die Militärbehörde von Sevilla schickte sofort Aerzte und Photographen nach Torrehermosa, die in Anbetracht des Fehlens von Zeugen Gutachten ausstellten. Es wurde festgestellt, daß die Männer durch Arthrite niedergeschlagen und darauf durch Bauchschiffe getödtet worden sind. Die Leiche eines fünfjährigen Kindes wies Querschnitten und Knochenbrüche am ganzen Körper auf. Man schloß daraus, daß das Kind von seinen Peinigern an den Weinen herumgeschleubert worden ist, bis sein Körper an einer Wund zerstückt war. Es ist unmöglich, die Verftimmungen zu beschreiben, die viele Leichen aufwiesen. Erwiesen ist, daß neben zahlreichen Frauen auch ein zehn-jähriges Kind geschändet worden ist. Die ärztlichen Gutachten, begleitet von Photographien, werden vom Präsektor der 2. Division in Sevilla in die ganze Welt verschickt werden, damit sich auch die letzten Zweifler von dem wahren Gesicht der roten Mordbrenner und ihrer Moslauer Mitspieler überzeugen können.

## Neue schreckliche Mordtaten

## Marristische Revolution verhütet

Er stellt fest, daß vor Beginn des Bürgerkrieges eine  
marxistische Revolution geplant und vorbereitet war. Die  
sogenannten Rebellen unter der Führung Napoleons  
also keine Rebellen gegen die verfassungsmäßige Regie-  
rung, wie es in weiten Kreisen geglaubt wird, sonder-  
sie sind tatsächlich Rebellen gegen die Revolution.

General Franco Staatsherb.

Die nationalen spanischen Rundfunksender haben eine Verordnung der nationalen Regierung betreffend gegeben, des spanischen Staates erklärt wird. Die Sender und diese Nachricht mit einer Würdigung der eindrucksvollen Persönlichkeit General Francos begleitet.

## Inserieren bringt Gewinn

# Zur Erntedankfestfeier

gemeinschaftlichen Kirchengang

Antreten am Marktplatz 20 Minuten vor Beginn des  
Frühgottesdienstes. Nach dem Gottesdienst Ansprache des  
Ortsbauernführers auf dem Marktplatz.

Der Ortsbauernführer  
Appell.

Betrifft: Häufung von Verkehrsunfällen

Es wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit eine Häufung der Verkehrsunfälle aufgetreten ist, die durch starken Alkoholgenuß der Kraftwagenführer verursacht worden sind. Es ergibt daher an alle Kraftfahrer die eindringliche Mahnung, im Interesse der Verkehrssicherheit darauf zu achten zu sein, solange sie ein Kraftfahrzeug führen, dem Alkoholgenuß völlig zu meiden.

Messungen, den 25. September 1936.

Der Landrat:  
J. B. Meier.

### Personenstandsaufnahme 1936

Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme ist nach dem Erlaß des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 4. 6. 1936 auf den 10. Oktober 1936 angesetzt.

Zu diesem Zwecke erhält jeder Wohnungsinhaber bis zum 8. Oktober eine Haushaltungsliste, jeder Gewerbetreibende ein Betriebsblatt und jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes eine Hausliste ausgehändigt.

Wohnungsinhaber, Grundstückbesitzer usw. die am 8. Oktober nicht im Besitze der Formulare sind, haben sie sofort auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 3, zu melden.

Die Wohnungsinhaber haben die Haushaltungsbücher auszufüllen, mit ihrer Unterschrift zu versehen und spätestens am 11. Oktober dem Besitzer des Grundstückes oder seinem Vertreter zu übergeben.

Die Hausbesitzer oder ihre Vertreter haben die gesammelten Hausabgabungslisten nebst der Hausliste, die von ihnen auszufüllen und mit Unterschrift zu versehen ist, vom 12. Oktober ab zur Abholung bereit zu halten.

Haushaltungs- und Hauslisten, die verfehentlich bis zum 15. 10. nicht abgeholt worden sind, sind seitens des Hausbesitzer oder ihrer Vertreter alsbald auf dem Bürgermeisterrat abzuliefern.

Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Formulare sowie die Ausfüllung der sonstigen Verpflichtungen können durch Geldstrafen erzwungen werden.

Spangenberg, den 1. Oktober 1936.  
Der Bürgermeister.

Ich mache schon jetzt darauf aufmerksam, daß im Herbst die abgängigen Obstbäume in Gärten und Feldern gefällt werden müssen. Es ist zu empfehlen, diese Arbeiten schon vorzunehmen, ehe die Gärten polizeilich besichtigt werden.

Jetzt ist die richtige Zeit, neue Obstbäume als Ersatz  
zu pflanzen, um die Obstbaueen zu bestellen.

Der Bürgermeister:  
Fenner.